



Ein Anlegerbrief für Kunden und Interessenten, die unternehmerisch denken und handeln.

Michael Marquart, Schulstraße 7, 63785 Obernburg, Tel. 06022 / 681577

<b>MARKTENTWICKLUNG</b>		Stand 31.12.19	Stand 31.03.20	Stand 30.04.20	Veränd. Jahr 19	Veränd. April	Veränd. Jahr 20
Deutsche Aktien	Dax	13249,0	9935,8	10861,6	+25,5 %	+9,3 %	-18,0 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	3745,2	2786,9	2927,9	+25,4 %	+5,1 %	-21,8 %
US-Aktien	S&P 500	3242,2	2581,7	2909,4	+30,5 %	+12,7 %	-10,3 %
Japanische Aktien	Nikkei	23656,6	18917,0	19646,7	+18,2 %	+3,9 %	-17,0 %
Internationale Aktien	MSCI (Euro)	214,6	169,5	191,4	+28,4 %	+12,9 %	-10,8 %
Umlaufrendite	BBank	-0,23 %	-0,47 %	-0,5 %	n.a.	n.a.	n.a.
Euro	1 Euro = USD	1,12	1,10	1,10	- 1,8 %	+/-0 %	- 1,8 %

LIEBE ANLEGERIN, LIEBER ANLEGER,

haben Sie auch so richtig Lust drauf mal wieder shoppen zu gehen, wenn alles vorbei ist? Dann passen Sie bitte auf, dass Sie bei der Gelegenheit keine Hyperinflation auslösen.

Die Gefahr sei real, heißt es. Durch den Lockdown sei angebotsseitig eine Verknappung eingetreten und wenn dann in der Normalität der große Nachholbedarf befriedigt werden will, führe das zu steigenden Preisen. Soweit die Theorie.

Derzeit ist der GfK-Konsumklimaindex erstmal auf ein extremes Tiefst-Niveau gefallen. Und ob die große Konsumlaune dann ausbricht, wenn Corona einmal Geschichte ist, wage ich zu bezweifeln. Zumal der Übergang fließend sein wird.

Und: welche Angebote sollen dann verknappert sein? Lebensmittel, Konsumartikel wurden auch in der Krise weiter produziert und waren nie knapp. Autos standen schon vorher auf Halde. Daran hat sich wohl nichts geändert. Die Textilbranche leidet bereits seit Jahren an einem Überangebot. Und die Haare werde ich mir, wenn die Friseure wieder öffnen dürfen, auch nicht dreimal schneiden lassen.

Ja, die Inflationsgefahr ist real. Diese Theorie jedoch überzeugt mich nicht.

Michael Marquart

Lesen Sie in diesem INFOBrief...

## **(MARKT)SPLITTER**

Noch vor acht Wochen hat es an den Märkten tiefrot ausgesehen. Sollte diese Korrektur jetzt schon ausgestanden sein? Die Kurse sind bereits wieder deutlich gestiegen. Die Aussicht die Pandemie in den Griff zu bekommen und die staatlichen Unterstützungsprogramme helfen den Börsen kurzzeitig. Die rezessiven Auswirkungen dürften noch ihre Spuren hinterlassen.

## **VATER STAAT**

Es ist doch schön, wenn sich jemand um einen sorgt. Das gibt Sicherheit. Verleitet aber sehr schnell zur Bequemlichkeit. Die staatliche Fürsorge im Rahmen der Corona-Krise sollte nicht zu einer Bevormundung der BürgerInnen führen.

## **NICHT SICHER**

Eines zeigt uns diese weltweite Pandemie wieder einmal ganz deutlich: Nichts ist sicher in unserem Leben. Planbarkeit und Kontrolle, die viele gerne hätten existiert nur bedingt. Das betrifft natürlich auch die Geldanlage. Sicheres kann plötzlich unsicher werden, vermeintlich Riskantes den Vermögenserhalt garantieren. Von einer extrem einseitigen Aufstellung ist abzuraten. Mit guten Aktien ist man in der Vergangenheit immer über Krisen hinweggekommen.



## (MARKT)SPLITTER

Trotz katastrophaler Meldungen aus der Wirtschaft, Gewinnwarnungen, Milliardenverluste, Absturz des Geschäftsklima-Index, ging es schon wieder nach oben an den Aktienmärkten. Die Gewinne betragen im April zwischen vier und 13 Prozent. Der letzte Handelstag des Monats endete dann schon nicht mehr ganz so zuversichtlich.

Immerhin steht uns nach Experten-Meinung noch eine schwere Rezession bevor. Natürlich: schon immer laufen die Börsen voraus und blicken weiter. Aber derzeit ist viel Nebel. Realistische Gewinn-schätzungen sind für die meisten Unternehmen derzeit gar nicht möglich. Es gibt keine klare Sicht.

**Zwischenzeitliche Erholungen in einer Abwärtsbewegung sind nicht Ungewöhnliches. Der Verlauf des S&P 500 in den Jahren 2000 bis 2003 (Chart s.u.) zeigt dies eindrucksvoll.**

Jetzt auf den fahrenden Zug aufspringen, um nichts zu verpassen? Die Mehrheit der Anleger, auch die Profis, rechnet nochmals mit deutlichen

Rücksetzern. Die Stimmung ist derzeit generell sehr pessimistisch. Ein Kontra-Indikator? Es kann also noch weiter nach oben gehen. Vor allem, wenn die, die jetzt noch draußen sind, ebenfalls noch in den Markt wollen.

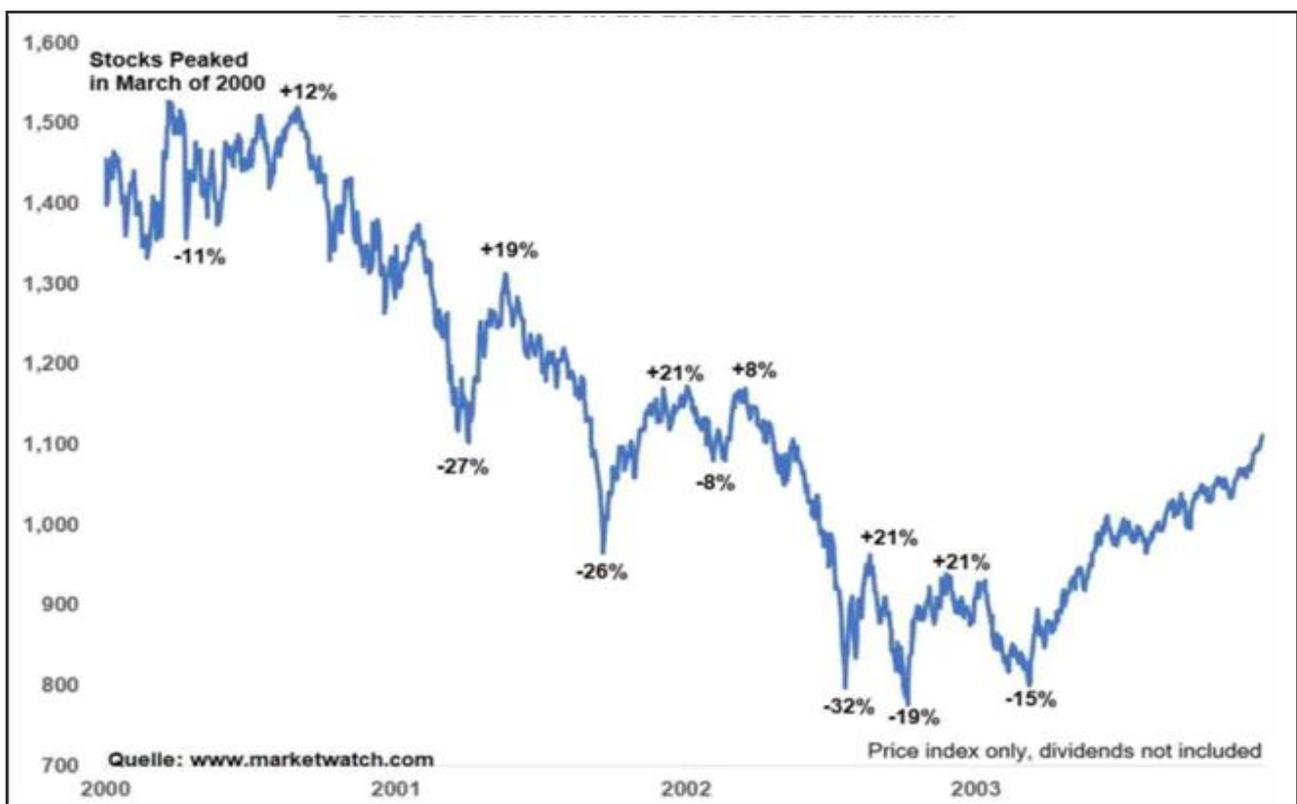
**Wenn lediglich die Notenbanken und das billige Geld Kurstreiber sind, dann ist das ‚dünnes Eis‘. Ich bleibe deshalb weiter vorsichtig.**

Thema Öl: Volle Lager, die Förderung, läuft weiter. Und das bei einem weltweit drastischen Nachfrage-Einbruch.

**Kein Wunder, dass hier der Preis einbricht. Und weil sich Spekulanten am Terminmarkt verzockt haben und an einer physischen Lieferung des Rohstoffes kein Interesse haben, ging der Preis zeitweise sogar ins Minus.**

Warum wundern wir uns, wenn der Ölpreis ins Minus rutscht? Die Zinsen sind doch vielfach schon länger negativ. Der Zins ist nichts anderes als ein Preis für Geld. Verrückte Zeiten.

**Die gute Nachricht: Nicht alle Unternehmen**





sind von der Krise gleich schwer betroffen. Bestimmte Sektoren profitieren sogar. Das sind zum Beispiel Technologie-Konzerne und Pharma-Unternehmen. Auch kleinere Selbstständige, die flexibel und anpassungsfähig reagieren, könnten zu den Gewinnern zählen.

In bestimmten Branchen wird es eine Marktberreinigung geben. Unternehmen werden verschwinden. Die Pandemie ist in vielen Bereichen unseres Lebens eine Zäsur.

Zu einer Massenarbeitslosigkeit wird es in Deutschland nicht kommen. Der Fachkräftemangel verschwindet nicht so einfach. Und: Restaurants und Kneipen wird es auch in Zukunft noch geben.

## VATER STAAT

Derweil gibt uns die Politik vor, wie wir zu leben haben. Die Neue Züricher Zeitung spricht von einem 'Seuchen-Sozialismus'.

Die Entwicklung der Corona-Fallzahlen in Deutschland ist mittlerweile erfreulich und ermutigend. Die Bevölkerung hingegen wird weiter in Angst gehalten. Schon wird vor einer zweiten Welle gewarnt, obwohl hierzulande schon die erste Welle das Land nicht gerade unter Wasser gesetzt hat.

Gut sechs Wochen hat der Lockdown bei uns in Deutschland nun gedauert. Auch wenn die Lockerungsmaßnahmen etwas unkoordiniert und chaotisch daherkommen - langsam geht wieder etwas. Nach den ersten Tagen nutzen die Menschen die zurückgewonnene Freiheit für erste Einkäufe. An die Masken kann man sich gewöhnen.

Vater Staat gefällt sich in seiner Fürsorge-Rolle. Das führt bei manchem allzu schnell zu noch mehr Staatsgläubigkeit und es schadet der Eigenverantwortung.

*“Keiner wird je mit Hilfe des Staates zu etwas kommen. Jeder muss es aus eigener Kraft und eigenem Verstand und nach eigenem Gesetz machen.”*

Charles Bukowski, franz. Schriftsteller (1913-1960)

Das Geld, das von Politikern verteilt werden kann, kommt aus der Wirtschaft über Steuereinnahmen. Diese werden erst einmal deutlich sinken. Dass genug Geld da sei, ist nichts weiter als eine Illusion. Es werden weltweit neue Schulden gemacht.

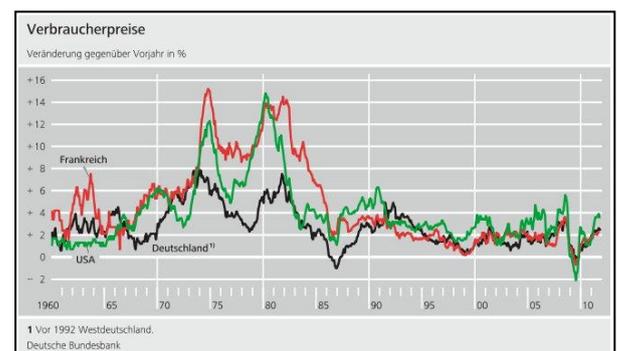
Und nicht zu knapp: die Summen, die an Rettungsgeldern aufgebracht werden müssen, steigen von Krise zu Krise.

Waren es früher Millionen, dann in der Finanzkrise 2008 Milliarden, sprechen wir heute schon von Billionen. Das sind Zahlen, die unser Vorstellungsvermögen übersteigen (1 Billion Dollar entspricht einem Stapel übereinandergelegter 1000 Dollarscheinen mit einer Höhe von ca. 109 Kilometern!).

Wenn Sie an der Stelle mit einem flauen Gefühl an Inflationsgefahren denken, kann ich das nur allzu gut verstehen.

## NICHT SICHER

Es braucht ja nicht gleich eine Hyperinflation zu sein, die uns bevorsteht. Die Hälfte der Inflationsrate, wie wir sie in den 70er und 80er Jahren hatten, würde schon reichen, um bei uns einiges aus dem Lot zu bringen.



Denn im Gegensatz zu damals bliebe das Zinsniveau vermutlich weiter bei null, um die Staatsschulden finanzierbar zu halten.

Der damit verbundene enorme Kaufkraftverlust wäre fatal für unseren Wohlstand. Nach nur zehn Jahren läge die Kaufkraft von 100.000 Euro bei nur noch rund 61.000 Euro. Die Vermögen würden wegschmelzen, wie derzeit das Polareis unter dem Klimawandel.



### **Und genau wegen dieser bedenklichen Entwicklung sind Geldwerte keine gute Wahl.**

Trotz Null Zinsen und dieser Gemengelage halten viele Anleger dennoch am Tagesgeld fest und verlassen sich auf die Garantieleistung ihrer Versicherung.

**Ein kalkulierter dauerhafter Wertverlust ist offensichtlich leichter zu verschmerzen als ein zwischenzeitlicher Kursverlust im Depot.**

Die andere Seite: seien und bleiben Sie skeptisch, gegenüber denen, die jetzt wieder ‚Weltuntergangsszenarien‘ verbreiten. Lassen Sie sich nicht zu einer einseitigen und zugleich extremen Positionierung bei Ihren Vermögensanlagen verleiten, z.B. Gold, Silber horten, Ackerland kaufen, am besten gleich noch einen Waffenschein beantragen. Denn:

**Sicher ist, dass nichts sicher ist. Selbst das nicht.**

Joachim Ringelnatz, dt. Schriftsteller (1883-1934)

**Eine extreme Ausrichtung birgt ebenfalls Risiken. Niemand hat die Glaskugel und weiß, was in Zukunft tatsächlich passieren wird.**

‚Cash‘, wenn auch unverzinst, ist derzeit nicht das verkehrteste. Allerdings nur kurzfristig, als ‚taktische‘ Variante, d.h. um flüssig zu bleiben, um bei fallenden Aktienkursen eine Reserve zu haben, um nachkaufen zu können.

**Mit guten Aktien ist man in der Vergangenheit immer über Krisen hinweggekommen. Trotz temporärer Schwankungen. Aktien sind gleichermaßen Sachwerte, die in der Regel (im Gegensatz zu Edelmetallen) dem Anleger auch**

**einen regelmäßigen Ertrag einbringen.**

Derzeit scheinen Aktien sehr riskant zu sein. Das Gegenteil ist der Fall. Mit jeder Korrektur sinkt das Abwärtsrisiko und die Chancen steigen, dass es wieder nach oben geht.

**Eine gute Hilfe: Gehen Sie gedanklich zehn Jahre weiter und blicken von da aus zurück: Wie wird uns die heutige Zeit in Erinnerung bleiben? War die Krise tatsächlich so einflussreich auf Wirtschaft und Gesellschaft, wie wir es heute annehmen?**

Die Mehrzahl der großen Unternehmen von heute wird es dann auch noch geben. Welche Geschäftsmodelle werden am besten funktioniert haben? Wieviel neue Unternehmen wird es geben, die mit innovativen Technologien, vor allem im Klima- und Umweltschutz, gutes Geld verdienen?

**Profitieren können Sie von diesen Möglichkeiten über globale Aktienfonds, die Ihnen die Auswahl dieser langfristig aussichtsreichen Firmen abnehmen. Bleiben Sie nicht nur gesund, sondern auch Optimist.**

### **SPRÜCHE...**

*“Das ganze Unglück der Menschheit rührt allein daher, dass sie nicht ruhig in einem Zimmer zu bleiben vermögen.”*

Blaise Pascal, franz. Forscher (1623-1662)

### **KONTAKT**

Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung  
Schulstraße 7, 63785 Obernburg OT Eisenbach,  
Telefon 06022/681577  
E-Mail [michael.marquart@t-online.de](mailto:michael.marquart@t-online.de)  
Internet [www.mm-finanzplaner.de](http://www.mm-finanzplaner.de)

### **IMPRESSUM**

Herausgeber: Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung. Der INFOBrief erscheint monatlich. Der Nachdruck ist nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Alle Informationen erfolgen ohne Verbindlichkeit und begründen daher keine Haftung. Der Inhalt stellt keine Beratung dar.